



Neuigkeiten aus Wirtschaft und öffentlichem Leben der Volksrepubliken des Donbass vom 02. bis 08.10.2021

Quellen: offizielle Seiten der Regierungen der Volksrepubliken, [dan-news](#), [lug-info](#), [dnr-online.ru](#), [mptdnr.ru](#), [dnrailway.ru](#), [tkzhd.ru](#), [vsednr.ru](#), [dontimes.ru](#) sowie [ukrinform](#), [ria.ru](#) und [sputnik](#)
Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Montag:

Treffen auf höchster Ebene zur Ernährungssicherheit

Dnronline.su: Heute hielt das Oberhaupt der Donezker Volksrepublik, Denis Pušilin, eine Videokonferenz ab, um akute soziale Fragen der Ernährungssicherheit zu erörtern. Insbesondere das dringende Problem des starken Anstiegs der Lebensmittelpreise, der zu wachsenden sozialen Spannungen unter den Bürgern geführt hat. Nach Angaben eines Korrespondenten der offiziellen Website der DVR nahmen an dem Treffen die amtierende Ministerin für Steuern und Abgaben, Slata Kašnikowa, der Minister für wirtschaftliche Entwicklung, Alexej Polowjan, der Minister für Agrarpolitik und Ernährung, Artjom Kramarenko, der Erste Stellvertretende Minister für Industrie und Handel, Jurij Nikonorow, der Bevollmächtigte für den Schutz der Unternehmerrechte beim Präsidenten, Jaroslaw Bjerežko, sowie Vertreter der Präsidialverwaltung teil.

"Vor dem Hintergrund der positiven Entwicklungen, die sich durch die Schaffung eines gemeinsamen Wirtschaftsraums mit der Lugansker Volksrepublik und die Öffnung der Grenze zwischen der DVR und der LVR ergeben, sehen wir einen Anstieg der Lebensmittelpreise, insbesondere für Kartoffeln. Ich möchte die wahren Gründe erfahren und Vorschläge hören, was getan werden muss, um diese Situation zu ändern und vollständig unter Kontrolle zu bringen", eröffnete Denis Pušilin die Sitzung.

Wie die Ministerin für Steuern und Abgaben der DVR berichtete, hat die Überwachung der Kartoffelpreise ergeben, dass der durchschnittliche Einzelhandelspreis pro Kilo zwischen 60 und 100 Rubel liegt. Ihrer Meinung nach liegt das Problem in ungerechtfertigten überhöhten Preisen der Großhandelsanbieter. "In diesem Zusammenhang ist es dringend notwendig, gemeinsame Inspektionen mit dem Innenministerium zu organisieren", sagte Kašnikowa.

Ebenso wies die Ministerin Gerüchte über die Erhöhung der Zölle zurück. Ihrer Meinung nach hat der Preisanstieg eine spekulative Komponente, die nichts mit den Geschehnissen an der Grenze zu tun hat.

Während des Treffens forderte Denis Pušilin die Teilnehmer der Konferenz auf, diese Entwicklung einzudämmen und einen Mechanismus zu entwickeln, um dies in Zukunft zu verhindern, wie z.B. die Festlegung von Richtpreisen und deren Verknüpfung mit den Großhandelspreisen, die im südlichen Föderationskreis Russlands gelten.

"Wir verstehen sehr gut, dass solche Preiserhöhungen angesichts des Einkommensniveaus unserer Bürger einfach nicht hinnehmbar sind. Alles in allem läuft uns die Zeit davon. Wir müssen in der Lage kommen, diese Momente vorherzusehen und mehr Überzeugungsarbeit leisten. Außerdem brauchen wir einen Mechanismus, um Preisabsprachen entgegenzuwirken", sagte der Staatschef. Nach Angaben von Artjom Kramarenko, Minister für Agrarindustriepolitik und Ernährung, werden

in der Republik auf 84 Hektar Kartoffeln angebaut. Der größte Teil der Kartoffeln wird importiert, und zwar jährlich etwa 80.000 Tonnen.

"Unserer Meinung nach gibt es zwei Gründe, die zu dieser Situation geführt haben. Zum einen handelt es sich um eine spekulative Komponente, zum anderen um einen Anstieg der Einkaufspreise in der Russischen Föderation. Dennoch haben wir allein vom 1. bis 4. Oktober 1.500 Tonnen Kartoffeln eingeführt", so Kramarenko.

"Liebe Kollegen, die bestehenden Instrumente sollten so schnell wie möglich eingesetzt werden. Für die Bevölkerung, für die Bürger der Republik, ist dieser Preisanstieg kritisch. An die Arbeit!", fasste Denis Pušilin zusammen.

Dienstag:

Gesellschaftliche Kammer zu Preisverwerfungen

Dnronline.su: Staatschef Denis Pušilin wies auf einer Sitzung zur Preisgestaltung bei Lebensmitteln Vertreter des Ministeriums für Steuern und Abgaben und des Innenministeriums der DVR an, Inspektionen durchzuführen. Jekaterina Martjanowa, stellvertretende Vorsitzende der Gesellschaftlichen Kammer der DVR, hält Kontrollen für notwendig.

"Meiner Meinung nach ist die Spekulation mit lebenswichtigen Gütern nicht nur inakzeptabel, sie ist ein Verbrechen. Leider ist die wirtschaftliche Situation in der Republik heute so, dass schon ein minimaler, ungerechtfertigter Anstieg der Preise für gesellschaftlich wichtige Güter und Produkte zu ernsthaften sozialen Spannungen in der Gesellschaft führen kann. Staatliche Kontrolle im Bereich der Preisgestaltung für gesellschaftlich wichtige Güter ist notwendig, insbesondere wenn es wiederholt zu ungerechtfertigtem Wucher gekommen ist", sagte sie.

Gasifizierung

Dan-news.info/Dnronline.su: Uglegorsk, 5. Oktober: Das sozioökonomische Entwicklungsprogramm 2022 – 2024 der DVR sieht eine Reihe von Gasifizierungsprojekten vor. Dies sagte das Staatsoberhaupt, Denis Pušilin, heute bei einem Besuch auf der Baustelle einer Gasleitung nach Debal'zewo.



https://dnronline.su/wp-content/uploads/2021/10/Stroitelstvo_Gazoprovoda_V_Debaltsevo_05.10.2021g-10.jpg

"Es bedeutet den Übergang auf ein ganz neues Versorgungsniveau für die Bürger der DVR. Auch wenn Krieg herrscht, stellen wir solche Projekte nicht ein, sondern erhöhen ihr Tempo. Die

Umstellung der Heizung von Kohle auf Gas ist äußerst wichtig, daher werden wir uns in dieser Hinsicht weiterentwickeln", so Pušilin.

Zuvor wurde berichtet, dass der Bau einer 16,7 km langen Gaspipeline in die Frontstadt begonnen hat. Die Stadt liegt im nördlichen Teil der Republik und ist der größte Eisenbahnknotenpunkt der Region. Debal'zewo wird in diesem Jahr 143 Jahre und hat bisher noch nie Gas gesehen.

Das sozioökonomische Entwicklungsprogramm für 2022 – 2024 wurde im September verabschiedet. Dazu gehören die Anhebung von Löhnen und Renten, die Schaffung von Zehntausenden von Arbeitsplätzen, Maßnahmen zur Unternehmensförderung und der Ausbau der Infrastruktur.

Nach Angaben von Stanislaw Simurow, Chefingenieur des Staatskonzerns ›Donbàssgas‹, haben die Arbeiten zum Bau der Versorgungsleitung vor etwa drei Wochen begonnen. "Bislang wurden 300 Meter Rohr verlegt. In diesem Jahr müssen wir noch etwa 5 Kilometer bauen", sagte er.

Sieben Jahre ›Oplòt TV‹

Vsednr.ru – Die Geschichte des staatlichen Fernseh- und Rundfunkunternehmens ›Oplòt (Bollwerk) TV‹ begann in den Tagen, als der Donbass sein Existenzrecht in erbitterten Kämpfen verteidigen musste. Heute verfügt es über zwei Fernsehkanäle und zwei Radiosender, die rund um die Uhr senden. Ihre Programme zeichnen sich durch lebendige Atmosphäre, einen frischen Blick und die Brisanz der behandelten Themen aus. Außerdem beginnt im Herbst die traditionelle neue Sendezeit, die für Zuschauer und Zuhörer viele angenehme Überraschungen bereithält. Davon erzählt unseren Lesern Kostantin Medjanik, Generaldirektor des Senders.

›Donezk Wječernij‹: Konstantin Walerjewič, Ihr Kanal war einer der ersten, die in der DVR erschienen. Wer hat sie ins Leben gerufen? Wessen Initiative war das?

Konstantin Medjanik: Ich werde nicht sagen, welcher Sender als erster auf Sendung ging, denn damals im Jahr 2014 war einfach nicht genug Zeit, um die Situation im Fernsehen und im Radio zu verfolgen. Angesichts des fast täglichen Beschusses von Städten und Dörfern in der Republik durch die ukrainischen Streitkräfte war die Bevölkerung dringend auf schnelle und wahrheitsgemäße Informationen über die Lage an der Front und in den Städten und Dörfern angewiesen. Auf Initiative des ersten Vorsitzenden der Donezker Volksrepublik, Alexandr Wladimirowič Sachárčenko, wurden aktive und kreative Menschen gesucht, die in der Lage waren, den wichtigsten Informationskanal der Republik praktisch von Grund auf neu aufzubauen. Ich persönlich habe bereits im Juni 2014 ein Angebot erhalten. Zunächst arbeitete ich als Fahrer, dann musste ich aufgrund des Fachkräftemangels den Beruf des Kameramanns erlernen, und schließlich fungierte ich als Chefingenieur. Im Jahr 2016 wurde ich auf Anordnung von Sachárčenko Direktor. Da Alexandr Wladimirowič der Initiator der Gründung des Fernsehsenders und gleichzeitig der Kommandeur der ›Oplòt‹-Einheit der DVR-Streitkräfte war, wurde beschlossen, den neuen Fernsehsender nach ihm zu benennen. Der 8. August 2014 gilt als offizielles Datum für den Start des Senders, obwohl die erste Reportage über den Beschuss eines Wohnviertels in der Rosa-Luxemburg-Straße bereits einen Tag zuvor ausgestrahlt wurde.

›D.W.‹: Welche Schwierigkeiten gab es in der Anfangsphase der Ausstrahlung? Woher kamen die notwendige Ausrüstung und das Personal?

K.H.: Das Hauptproblem zum Zeitpunkt der Gründung des Senders war die Abwesenheit von Fachleuten, die entweder aus politischen Gründen, unter Androhung von Entlassung oder wegen des fast täglichen Beschusses das Gebiet der Republik verlassen hatten - einige in die Ukraine, andere nach Russland. Fernsehsender, die zu Beginn des Jahres 2014 in Donezk tätig waren, verließen bewusst ihre Heimatstadt. Einige Regionalsender haben den Betrieb aus offensichtlichen Gründen einfach eingestellt. Das zweite Hauptproblem ist natürlich das Fehlen der notwendigen Ausrüstung und Räumlichkeiten. So bereitete der Sender beispielsweise seine erste Sendung fast in der Küche einer Wohnung vor. Zur Vorbereitung der Materialien wurde persönliche Ausrüstung verwendet. Dann wurde uns auf Befehl von Alexandr Wladimirowič ein Zimmer im Bürogebäude am Iljičprospekt 3 zugewiesen. Dieses Büro war gleichzeitig Redaktionsbüro, Schneiderraum,

Kameraraum und Büro der Geschäftsleitung, so dass sogar die Kommentare auf dem Flur gelesen werden mussten. In Ermangelung professioneller Journalisten wurden die ersten Berichte über die Bombardierungen ohne Kommentar, aber mit Zitaten von Augenzeugen gesendet. In dieser Zeit wurde das Team durch Medienschaffende bereichert, die nicht nur in der Region Donezk bekannt sind und die die Idee einer Donezker Volksrepublik von Anfang an unterstützt haben, wie Jelena Šinkarenko und Oleg Podoprichin, sowie durch Vertreter anderer Berufsgruppen, die die Informationsblockade der Republik durchbrechen wollen. Nachdem viele der Fernsehmitarbeiter, die in die Ukraine gezogen waren, mit der Realität konfrontiert wurden, die sie dort erwartete, begannen sie zu begreifen, dass Worten nicht immer Taten folgen und im Großen und Ganzen niemand sie dort haben will, so dass sie langsam begannen, in die Republik zurückzukehren und dementsprechend das kreative Team von ›Oplot TV‹ zu verstärken. Dank des Engagements des Staatschefs wurden dem Unternehmen die leerstehenden Räumlichkeiten der Fernseh- und Rundfunkgesellschaft ›Donbàs‹ zugewiesen, und mit Hilfe von engagierten Geschäftsleuten – Partnern von Sachárčenko - begannen sie, die notwendige Ausrüstung zu kaufen.



<https://vsednr.ru/wp-content/uploads/2021/10/4.jpg>

›D.W.: Wollte der Sender einfach bei den Zuschauern beliebt sein, oder war es ihm wichtiger, die Wahrheit zu den Menschen zu bringen, genaue Informationen über die Geschehnisse zu geben?

K.M.: Beliebtheit beim Publikum und "die Wahrheit unter die Leute bringen" sind untrennbar miteinander verbunden. Die Bürgerinnen und Bürger haben heute eine reiche Auswahl an Möglichkeiten und Methoden, sich zu informieren; neben den traditionellen Medien (Radio, Fernsehen, Zeitungen) werden das Internet und das IPTV immer beliebter. Das heutige Fernsehpublikum ist recht anspruchsvoll, und da das Fernsehen ein sehr emotionales Medium ist, spüren die Zuschauer Lügen und Auslassungen intuitiv, und werden, wenn sie die Wahl haben, zu einem anderen Sender wechseln. Allein in der DVR werden mehr als 40 Fernsehkanäle ausgestrahlt, nicht nur staatliche, sondern auch so genannte Sparten- und Kabelkanäle. Die Konkurrenz ist sehr groß, und hier spielt die Präsentation zuverlässiger und wahrheitsgemäßer Informationen die Hauptrolle, um bei den Zuschauern beliebt zu sein. Wichtig ist auch die Schnelligkeit der Ausstrahlung, und dafür haben wir sehr viel Arbeit geleistet. "Oplot TV kann sowohl Nachrichten als auch Live-Übertragungen von verschiedenen Ereignissen in den Städten und Bezirken nicht nur der Republik, sondern auch Russlands senden. Obwohl es für uns schwierig ist, die Sympathie der Zuschauer zu gewinnen, die vielleicht ›Rossija-1‹, den »Ersten Kanal« oder 'HTB' (NTV) sehen, im Vergleich zu denen wir unverhältnismäßig geringere Budgets, Personal und technische Möglichkeiten haben, konnten wir bis jetzt der beliebteste Sender in der Volksrepublik bleiben, wie zahlreiche Meinungsumfragen und statistische Daten zeigen.

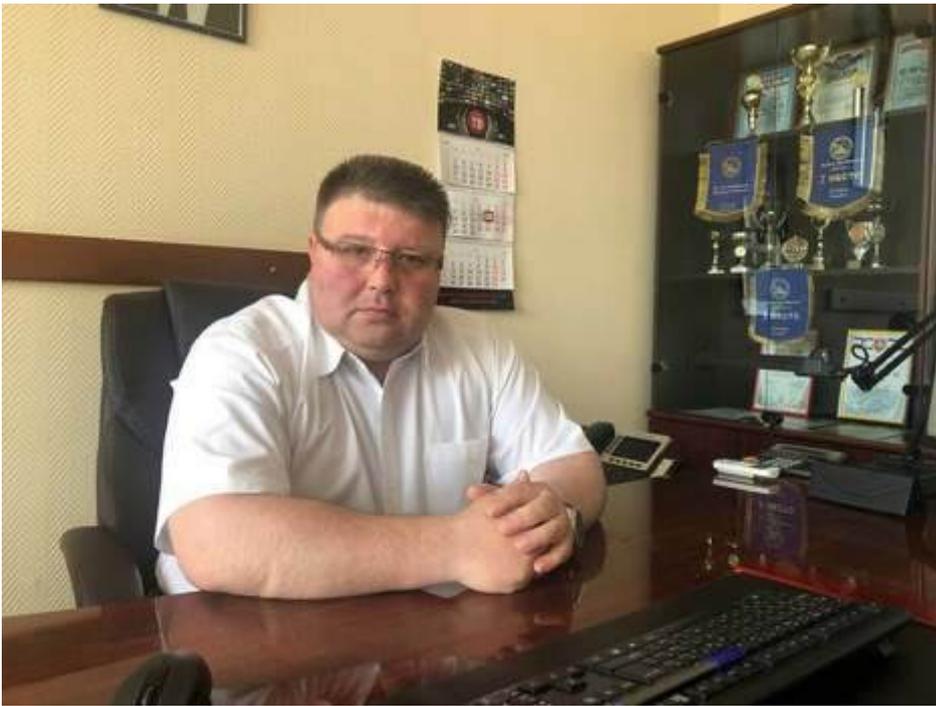
›D.W.: Neben den Nachrichten gibt es viele weitere interessante Beiträge. Wie entstehen die Ideen zu den einzelnen Sendungen?

K.M.: Die Fernsehkanäle ›Oplot TV‹ und ›Oplot-2‹ sowie die Radiosender ›Radio Stolíza‹

(»Hauptstadt«) und »Papa Radio« arbeiten heute 24 Stunden am Tag. Ursprünglich gab es nur einen Fernsehsender, der in erster Linie Nachrichtensender war und sich auf die aktuellen Bedürfnisse der Einwohner der Republik stützte. Das Hauptprogramm, das praktisch stündlich ausgestrahlt wurde, war »News Digest«. Später, als der Sender seine personellen und technischen Kapazitäten ausbaute, konnten weitere Sendungen in das Programm aufgenommen werden, die jedoch ebenfalls Nachrichtencharakter hatten. Es entstanden Sendungen wie: »Gute Nachrichten« - eine unterhaltsame Zusammenfassung unpolitischer Nachrichten zu Jugendthemen, »Neues in einer Zeile« - eine kurze Zusammenfassung der Ereignisse in der Republik und in der Welt; das Programm »Die Stadt lebt« - eine Skizze des friedlichen Lebens in den Städten der DVR, Wettervorhersage, eine tägliche Zusammenfassung der Situation an der Front durch die Abteilung der Volksmiliz der DVR. Mit der Installation neuer Technik, die für Live-Übertragungen geeignet ist, und dem Bau eines neuen Studios wurde die Nachrichtenzusammenfassung um das Hauptprogramm erweitert, das an Wochentagen viermal täglich live gesendet wurde. Die Sendung »Das Wichtigste der Woche« wurde sonnabends aus demselben Studio gesendet. Die Ideen für die Einführung neuer Sendungen stammen häufig von den Mitarbeitern selbst: Redakteure, Reporter und sogar Kameraleute. Mit der Einrichtung eines weiteren Studios wurde es möglich, Gäste einzuladen und Talkshows zu veranstalten. In der Zwischenzeit begann »Oplòt TV« mit der Ausstrahlung gesellschaftspolitischer und analytischer Sendungen wie »Ort der Begegnung« und »Ohne Schlips«; Politiker und Prominente aus Armenien wurden eingeladen. Außerdem werden inzwischen auch Autorensendungen ausgestrahlt, wie z. B. ein informelles Gespräch im Studio mit einem bekannten Gast - die Sendung »Übrigens«. Am Sonnabendmorgen begann die Unterhaltungssendung »Subbotnik« mit der Live-Übertragung aus dem sogenannten Großen Studio, und die Gäste waren Persönlichkeiten aus Kultur, Kunst und Sport. Die Geschichte, die sich hinter jeder Sendung verbirgt, verdient ein eigenes Interview. Die Sendung »Auf dem Feld der Justiz« entstand, als der Sender mit Briefen von Zuschauern überschwemmt wurde, die um die Klärung einiger rechtlicher Fragen in der noch jungen Gesetzgebung der DVR baten. Um Hilfe zu erhalten, mussten wir uns an das Justizministerium wenden, mit dem wir das Projekt gemeinsam durchführten. Die Sendung »Kulturelle Nachrichten« wurde auf dem Höhepunkt der Feindseligkeiten ins Leben gerufen, als die Theater, Museen und Konzerthäuser in der Republik trotz des Beschusses ihre Arbeit wieder aufnahmen...

»D.W.«: Wie gehen Sie mit Personalfragen um? Woher kommen Ihre Mitarbeiter und wie stellen Sie fest, "Ist das meine Frau/mein Mann, oder nicht?"

K.M.: Im Prinzip hat unser Unternehmen heute keine großen Schwierigkeiten mit der Personalbesetzung. Dank eines umsichtigen Umgangs mit den Mitarbeitern verlässt derzeit fast niemand das Unternehmen. Außerdem sind mehrere Mitarbeiter, die gekündigt hatten und ins Ausland gegangen waren, zurückgekehrt. Und wir haben sie wieder willkommen geheißen. Ich habe bei den Personalversammlungen immer wieder betont, dass mir jeder einzelne unserer Mitarbeiter am Herzen liegt, sei es der Direktor, der Fahrer oder die Reinigungskraft. Wir sind eine große Familie, und die Menschen wissen die menschliche Haltung ihnen gegenüber zu schätzen und zahlen es ihnen hundertfach zurück. Die Besonderheit unseres Berufs erfordert ein hohes Maß an Professionalität, aber gleichzeitig erlaubt es uns die hohe Arbeitsbelastung, die auf fast allen Mitarbeitern des Unternehmens lastet, nicht, Leute von der Straße zu holen und sie selbst zu unterrichten und auszubilden. Heute ist der Fachbereich Journalismus der Nationaluniversität Donezk eine große Hilfe, aber leider sind die Absolventen, die von dort kommen, nicht bereit, am ersten Tag sofort mit der Arbeit zu beginnen: Ihnen fehlen noch Fähigkeiten, Erfahrung und Praxis. Viele lehnen übrigens selbst dann ab, wenn wir sie in unser Unternehmen einladen, und verweisen auf die hohe Arbeitsbelastung und die geringe Vergütung. Mehrere Universitätsabsolventen wurden jedoch von unseren Fernseh- und Radiosendern eingestellt und arbeiten gerne für uns, und dank unserer Redakteure und Chefredakteure der Ressorts und der gesamten Belegschaft wurden sie sogar zu Fernsehmoderatoren, den Gesichtern des Senders.



<https://vsednr.ru/wp-content/uploads/2021/10/2.jpg>

›D.W.‹: Kann man sagen, dass Ihr Sender Moderatoren ausbildet? Kann man aus einem jungen Mann oder einer jungen Frau von Grund auf einen Moderator machen, wenn diese Person nur den Wunsch hat, beim Fernsehen zu arbeiten?

K.M.: Das würde ich so nicht sagen. Beim Fernsehen geht es nicht nur um eine klare Erscheinung, einen attraktiven Moderator, den Wunsch und sogar die Fähigkeit zu arbeiten. Beim Fernsehen wie auch beim Radio geht es in erster Linie um Lese- und Schreibfähigkeit, in zweiter Linie um eine gezielte Stimme und in dritter Linie um eine korrekte Sprache. Vergessen wir nicht, dass die Gründung der Donezker Volksrepublik als unabhängiger Staat im Kampf um die russische Sprache als wichtigste Staatssprache stattfand, und die Unkenntnis ihrer Grundlagen, Analphabetismus, Schreibfehler und falsche Betonung können sogar als Bedrohung für die Sicherheit der Republik empfunden werden. Das ist es, was unsere "Gratulanten" aus "verwandten" Medien vom Ufer des Dnjepr fast täglich nutzen, um unsere Arbeit zu überwachen, und uns in den Netzwerken ständig daran zu erinnern. Daher kann der Begriff der "Ausbildung von Moderatoren" kaum auf das Fernsehen im Allgemeinen und auf unseren Sender im Besonderen angewendet werden. Von den fast 4-5 Dutzend Praktikanten, Korrespondenten und Journalisten, die seit der Gründung unseres Senders für ihn gearbeitet haben, wurden nur vier oder fünf zu Moderatoren. Gleichzeitig wurden sie von der Redaktion streng ausgewählt und absolvierten spezielle Kurse zum Gebrauch von Sprache.

›D.W.‹: Erzählen Sie uns von Ihren Plänen für die nahe Zukunft

K.M.: Unsere Zukunft liegt in erster Linie in den technischen Innovationen, die wir beherrschen und in die Praxis umsetzen müssen. Das gesamte Team des Unternehmens hat hart gearbeitet und arbeitet auch weiterhin hart an der Einführung neuer oder erneuerter Projekte. Wir haben noch ein paar weitere Projekte in der Pipeline, an denen wir arbeiten, aber aus Gründen der Vertraulichkeit werde ich keine Details verraten. Auf jeden Fall werden die Teams der Fernseh- und Radiosender ihre Fähigkeiten weiter ausbauen, denn der Perfektion sind keine Grenzen gesetzt, und ich denke, unsere Zuschauer und Hörer werden das zu schätzen wissen.

Xenija Bjelašowa, Zeitung ›Donjèzk Wječernij‹ (»Abendliches Donezk«)

Mittwoch:

Riesenrad kurz vor der Wiederinbetriebnahme

Dnronline.su: Der Neubau der Attraktion »Riesenrad« im zentralen Kultur- und Erholungspark ›A.S. Ščerbakòw‹ (Sowj. Politiker und Generaloberst 1901 bis 1945 – Anm. d. Übers.) in Donezk, die im Autonomen Kreis der Jamal-Nenzen der Russischen Föderation hergestellt wurde, wird fortgesetzt. Wie ein Korrespondent der offiziellen Website der Donezker Volksrepublik mitteilte, ist die Montage der Stützen und des Rades selbst nun vollständig abgeschlossen, und die Installation der Kabinen ist im Gange.



https://vsednr.ru/wp-content/uploads/2021/10/photo_2021-10-06_14-07-53-1026x462-1-1024x461.jpg

"Es wird insgesamt 18 Kabinen mit insgesamt 72 Sitzplätzen geben. Die Kabinen selbst werden unterschiedlich gestaltet sein: verglast, klimatisiert und beheizt oder offen. Es wird eine besondere behindertengerechte Kabine geben. Diese Vielfalt wird es ermöglichen, die Attraktion nicht nur im Sommer, sondern auch im Herbst und Winter zu nutzen", so der Direktor des kommunalen Unternehmens »Direktion der Parks von Donezk«, Wjačeslaw Lawruško. [...]

Freitag:

Der Strom kommt aus der ...

Dnronline.su: Die Arbeiten zur umfassenden Modernisierung des 330 kV-Umspannwerks ›Čajkino‹ der »Staatlichen Fernleitungsnetzgesellschaft« sind abgeschlossen. Wie ein Korrespondent der offiziellen DVR-Website berichtet, dauerte dies sechs Monate.

"Der Neubau wurde auf dem Gelände ungenutzter, physisch und moralisch veralteter Zellen ausgeführt, die seit langem nicht mehr genutzt wurden. Die Energietechniker haben die gesamte Ausrüstung durch neue Trennschalter, Zwischenträger, Leistungsschalter, Stromwandler, Sammelschienen, Hängeisolierungen, Kabel, Schaltschränke, Leitungsisolierungen und automatische Steuerungen ersetzt.

Alles wurde mit eigenen Kräften ohne Auftragnehmer oder Ausrüstung durchgeführt, was zu erheblichen Einsparungen führte", sagte Leiter Alexandr Šarowar.



https://dnronline.su/wp-content/uploads/2021/10/photo_2021-10-08_11-06-01-1026x462.jpg

Nach Angaben des Ministeriums für Kohle und Energiewirtschaft der DVR waren diese Arbeiten eine Voraussetzung für den Start eines noch umfassenderen Projekts - den Bau von zwei 220 kV-Hochspannungsleitungen, die die Lugansker Volksrepublik mit Strom versorgen werden. Die beiden Hochspannungsleitungen werden zu zusätzlichen Quellen für die Kommunikation zwischen den Energiesystemen der Republiken und werden den Stromfluss von Donezk nach Luhansk deutlich erhöhen. Der Bau der neuen Trassen befindet sich derzeit in der Planungsphase und soll 2022 abgeschlossen sein.

"Für die Rekonstruktion der Energieanlage wurden die Stahlbetonstützen, Kabelprodukte und ein Teil der Stahlkonstruktionen in Werken in der DVR hergestellt, während der Rest in der Russischen Föderation gekauft wurde. [...]"

Die »Staatliche Fernleitungsnetzgesellschaft« eines der wichtigsten Glieder für den unterbrechungsfreien Betrieb des Stromnetzes der DVR. Das Unternehmen verwaltet Netze, Umspannwerke, und sein Dispatcherdienst sorgt für die operative Kontrolle des gesamten Energiesystems des Landes, einschließlich der Verbindungsleitungen zu den Nachbarländern.